

Mitten ins Herz der Zuhörer

Publikum bejubelt Konzert der irischen Folkband „The Inner Tradition“ / Instrumente von der Mandoline bis zur Maultrommel

Anja Hasler Owschlag „Seit dem letzten Konzert hat sich die Anhängerschaft verdreifacht. Im nächsten Jahr vergeben wir dann Stehplätze“, moderierte Pastor Christian Bingel die Folk-Formation „The Inner Tradition“ an. Bereits im vergangenen Jahr begeisterten die vier Musiker Bernd Unstaedt, Andreas Weber, Sören Krusemark und Thomas Faasch mit ihrer überwiegend irischen, englischen und schottischen Musik, ergänzt durch Stücke aus der amerikanischen Hippiezeit.

Auch in diesem Jahr kamen die zahlreichen Zuhörer bei dem Konzert in der Erlöserkirche in Owschlag wieder voll auf ihre Kosten. „Sören, der Gitarrist, hat eine Stimme, die ist geboren für irische Musik. Das Konzert hat mich beeindruckt und mitgenommen. Toll, dass es unplugged war“, schwärmte Gabi Leichniz aus Owschlag. „Ich liebe irische Musik und diese Handmusik war etwas ganz Besonderes“, zeigte sich auch Doris Dahl aus Sorgwold begeistert.

Etwas ganz Besonderes waren ebenfalls die Instrumente, die die vier Folksänger im Gepäck hatten. Bernd Unstaedt hatte nebst Geige und Mandoline ein Tenorbanjo dabei. „Ein Instrument, das ich mir als Vierzehnjähriger gekauft habe, um so spielen zu können wie die Dubliners.“

Andreas Weber führte in einem Patronengürtel ein gutes Dutzend verschiedener Bluesharps (Mundharmonikas) mit sich und beherrschte die Kunst, diese während der Stücke zu wechseln, so geschehen bei dem Song „Jordan“. Tiefe, unter die Haut gehende Klänge erzeugte der Musiker mit seinen beiden Didgeridoos, so zum Beispiel bei „Bedlam Boys“. Mit der winzig kleinen Maultrommel überzeugte der vielseitige Künstler unter anderem bei dem Stück „Hard Times“. Thomas Faasch schlug die Bodhran, eine Trommel bestehend aus Holzrahmen mit Ziegenfell, die er bei Trockenheit mit etwas Wasser wieder geschmeidig machte. Und Sören Krusemark hatte nebst seiner Gitarre eine Bouzouki mitgebracht, die besonders im Dialog mit der Mandoline, unter anderem bei „Aragon Mill“, ihre Stärke ausspielte. Außerdem war da natürlich noch seine zuvor bereits erwähnte unglaubliche Stimme. Mit Stücken wie „Pirate Song“ oder „Trip to Skye“ sang sich der Musiker direkt in die Herzen der Zuhörer.

Egal ob Walzer oder Sieben-Achtel-Takt, das Publikum ließ sich mitreißen und jubelte euphorisch. Ausgezeichnet sei das Konzert gewesen, freute sich Hans-Jürgen Kläschen aus Owschlag. Sven Seidel war bereits ein Wiederholungstäter: „Die Musik hat uns im vergangenen Jahr so gut gefallen, dass wir gesagt haben, wir kommen wieder. Und es war wieder supertoll.“ Wiederkommen wollen auch die Musiker, die nach dem langen Applaus betonten: „Der Weg nach Owschlag lohnt sich!“ Da ist im nächsten Jahr dann rechtzeitiges Erscheinen angesagt, denn sonst bleiben nur die anfangs erwähnten Stehplätze.